Zeitschrift: Die Erzieherin : eine Zeitschrift über weibliche Erziehung

Band: 4 (1848)

Heft: 2

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücheranzeigen.

Blätter für weibliche Bildung. Unter Mitwirfung von Dr. Seinecke, herausgegeben von H. Friedländer und T. Schornstein. Elberfeld und Iserlohn bei Julius Badester. Preis: fl. 3. 36 fr.

Das erste Heft dieser sehr beachtenswerthen Blätter ents hält folgende Auffätze:

1. Die erziehende Thätigkeit der Schule, insbesondere der höhern Töchterschule, von Dr. Ferdinand Seine de. 2. Strenge oder Milde? von Direktor R. Bormann. 3. Ueber die mögliche Verschmelzung der Poesse mit der Prosa im Leben der Frau, von Tinette Homberg. 4. Ueber Mädchen-Pensionen, von Friedländer. 5. Sachliche und ästhetische Vesprechung des Wilhelm Tell von Schiller, von Schornstein. 6. Zur Geschichte der weiblichen Erziehung und des weiblichen Einslusses, von Prosessor Dr. Eramer. 7. Geschichte der Königl. Elisabethschule, von Oberl. Schult. 8. Mittheilungen über weibliche Vildungsanstalten in Hannover, von Dr. Ferdinand Seine de. 9. Vücherschau.

Das Borwort beginnt fo:

"Das erste Heft unserer ""Blätter für weibliche Bildung""
tritt in die Deffentlichkeit hinaus. Wir folgen demselben mit
ernstem Gemüthe, mit jener innigen Theilnahme, mit welcher Eltern ihr Kind begleiten, wenn es zuerst hinaustritt ins
bewegte seindliche Leben. Wird man es einlassen, wo es Aufnahme begehrt? Wird man seinen Mittheilungen ein offenes
Ohr schenken? Wird es die Angelegenheit weiblicher Bildung,
auf welche unsere ernsten Bestrebungen und innigsten Wünsche
gerichtet sind, welcher dieses Unternehmen seinem ganzen
Umfang nach gilt, fördern helsen? Werden diese Blätter bei
den zahlreichen Lehrern und Lehrerinnen der weiblichen Jugend freundliche Begrüßung und Unterstüßung sinden? Wird
ihr Dasein frisch und frästig, wird es von Dauer sein?" Möge die Zeit mit einem vollen Ja! auf diese Fragen antworten. Diese Blätter verdienen es durch ihre innige Theilnahme an der Erziehung unsers Geschlechts, so wie durch den wohlthuenden Ernst und die anregende Gedankensfülle, welche sich in den meisten Aufsätzen ausspricht. Ganz besonders sinde ich das in "Die erziehende Thätigkeit der Schule, insbesondere der höhern Töchterschule", von Dr. Ferd. Seinecke; "Ueber die mögliche Verschmelzung der Poeste mit der Prosa im Leben der Frau", von Tinette Homberg; und "Ueber Mädchen-Pensionen", von Friedländer. Wenn ich auch nicht Alles zugeben kann, was namentlich dieser letztere Aufsatz enthält, wenn er auch hier und da mir etwas einseitig vorkommt, so möchte ich ihn so wie das ganze Buch doch aus den oben gegebenen Gründen allen Eltern und Lehrerinnen zur Beherzigung empfehlen.

Die Forderungen unferer Zeit hinsichtlich der Erzie= hung und Bildung des weiblichen Geschlechts, von H. H. Friedländer, Elberfeld und Iserlohn bei Julius Bädefer.

Diese kleine Schrift von 46 Seiten verdient Allen, denen die Sache weiblicher Erziehung und Bildung am Herzen liegt, angelegentlich empsohlen zu werden.

Sie umfaßt zwei Abhandlungen. In der ersten sind die Forderungen ausgestellt, welche die Zeit an die häusliche, also mehr an die Gemüthsbildung der Frau macht; in der zweiten werden die an die Schule oder an die intellektuelle Bildung ins Auge gefaßt. Um diesen Forderungen Anerkennung zu verschaffen, weist der Herr Verfasser auf die Wunden der Zeit, deren Heilung oder Linderung er von der Frau erwartet, wenn nämlich vorerst die Gemüthsbildung des Mädchens die rechte Richtung besomme durch ein von wahrer Frömmigkeit durchdrungenes häusliches Leben, durch Weckung kindlicher Pietät, durch ernste Kinderzucht und durch Unterstützung der Schulthätigkeit, namentlich durch lückenlosen Schulbesuch.

Die Auffassung des weiblichen Wesens, dann die Schilderung der gewöhnlichen erziehlichen Verhältnisse in zwei ihrer Hauptübel: Genußsucht und Mangel an Pietät, wird in allen edlen, denkenden Frauen wirksamen Anklang sinden.

Cbenfo werden fie mit bem Berrn Verfaffer einverftanden sein, wenn er, "da die Frau das Gute, Schöne und Wahre darftellen foll", verlangt, daß ihre Bildung eine religiöse, äfthetische und intellestuelle sei. Sie werden es ihm Dank wissen, daß er in der zweiten Abhandlung befonders dem Sate volle Geltung zu verschaffen sucht: das heilbringende Gemüthsleben ber Frau muß fich in unferer Zeit an gründ= liche Beiftesbildung anlehnen. Wir wünschten nur mehr hervorgehoben, daß das Hauptresultat diefer gründlichen Beistesbildung, ein - wie foll ich fagen? - ein Etwas werde, worin das Religiöse, Aesthetische und Intelligente in der Frau zusammen wirke zu einer befondern Art des Denkens, welches über die höchsten Güter und Pflichten des Lebens fo zu sagen ununterbrochen andauert und aber auch Alles, die geringfügigsten Dinge, mit dem Unendlichen in die rechte Berbindung zu bringen fucht. Diefe Geiftesbildung - ich wurde sie die Philosophie der Frau nennen, wenn man mit diesem Begriffe nicht so viel verbande, an bas wir dabei gar nicht denken — diese moge Herr Friedlander und alle einsichtsvollen Badagogen unferm Geschlechte erwerben helfen.

Gedichte von Henriette Davidis.

Zweite Auflage. Elberfeld und Jferlohn bei Julius Babefer. Preis: fl. 1. 12 fr.

Natur, Freundschaft und namentlich Religiosität sind besonders Gegenstand und Quelle dieser einfachen Gefänge einer schönen Seele.